

BBS: Breite Vielfalt der Berufe

Berufsbildende Schulen Soltau informieren über große Palette ihrer Angebote

SOLTAU (mwl). Heute schon an morgen denken - das sollten jene jungen Leute, die in diesem Jahr ihren Schulabschluss machen. Denn danach steht in der Regel der Einstieg ins Berufsleben auf dem „Stundenplan“, und da ist rechtzeitige Orientierung angesagt. Gerade für erfolgreiche Absolventen der Haupt- und Realschule haben die Berufsbildenden Schulen (BBS) Soltau einiges zu bieten. Doch wer hier in das vollzeitschulische Angebot einsteigen möchte, muß sich beizeiten entscheiden: Die Anmeldephase für das kommende Schuljahr läuft vom 1. bis zum 20. Februar. Dazu Heiko Lüdemann, stellvertretender BBS-Leiter: „Als Berufsbildende Schulen bieten wir neben der klassischen Berufsschule vielfältige Möglichkeiten von der Berufsausbildung bis zur Weiterqualifizierung.“ Einen Einblick in dieses breitgefächerte Angebot gibt der HeideKurier in dieser und in seinen kommenden Sonntagsausgaben.

Angesichts des demographischen Wandels und - damit verbunden - der steigenden Zahl älterer Menschen wächst auch in der hiesigen Region die Nachfrage nach Fachkräften in der Altenpflege. Hier bietet die BBS Soltau die Ausbildung zur beziehungsweise zum „Staatlich geprüften Altenpflegerin/Altenpfleger“. Interessierte müssen entweder einen Realschulabschluss, einen gleichwertigen

Schulabschluss oder den erfolgreichen Abschluß der „Berufsfachschule Altenpflege“ nachweisen.

Drei Jahre dauert diese Ausbildung an der „Berufsfachschule Altenpflege“. Besonderheit dabei: Die Schule ist verantwortlich für die theoretische und praktische Ausbildung, gleichzeitig müssen die Bewerberinnen und Bewerber aber über einen Ausbildungsplatz in der Altenpflege verfügen. Entweder sie haben einen solchen Ausbildungsvertrag bereits in der Tasche, oder aber die Schule hilft bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsbetrieb. Die umfassenden theoretischen

Kenntnisse werden dann in der Schule vermittelt, während die praktische Ausbildung in den Ausbildungsbetrieben läuft.

Diese Ausbildung ist übrigens auch für jene eine gute Möglichkeit zum beruflichen Anfang, die sich beispielsweise nach Abschluß der „Familienphase“ als Späteinsteiger orientieren möchten. Entsprechend bewegt sich auch das Alter der Bewerberinnen und Bewerber zwischen 16 und mehr als 40 Jahren (Umschulung ist möglich).

Hauptschülerinnen und -schülern wiederum bietet die „zweijährige Berufsfachschule Pflegeassistentin/Pflegeassistenten“ einen guten Einstieg in das zukunftsichere Berufsfeld „Pflege“. Der erfolgreiche Besuch dieser Schulform schließt mit dem anerkannten Beruf der oder des „Staatlich geprüften Pflegeassistentin/Pflegeassistenten“. Wer sich für diese Ausbildung bewirbt, muß, wie gesagt, den Hauptschulabschluss mitbringen. Aber nicht nur das: Voraussetzungen sind auch Interesse und Verständnis für hilfsbedürftige Menschen.

Im Vordergrund dieser zweijährigen Ausbildung stehen die beruflichen Handlungsfelder der Betreuung, Pflege und Versorgung hilfsbedürftiger Menschen aller Altersstufen. Dementsprechend arbeiten Pflegeassistentinnen und -assistenten in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Alten- und Krankenpflege, der Behindertenhilfe und der Familienpflege unter Anleitung durch eine Fachkraft.

Wer diese Ausbildung an der BBS erfolgreich abschließt, hat übrigens nicht nur einen anerkannten Beruf erlernt, sondern erwirbt damit auch - quasi als „Nebenprodukt“ - den Sekundarabschluss I (Realschulabschluss). Durch ein gutes Prüfungsergebnis bekommen die Absolventen



Bei der Ausbildung zur „Staatlich geprüften Kosmetikerin“ geht es nicht nur ums Schminken, sondern um ein sehr breites, gesundheitsorientiertes Spektrum, wie sich auch bei der Wellnesswoche 2011 (Foto) gezeigt hat.

zudem die Möglichkeit, wenn sie denn möchten, eine anschließende dreijährige Ausbildung in der Altenpflege um ein Jahr zu verkürzen.

Besonders interessant ist der Besuch der „zweijährigen Berufsfachschule Pflegeassistentin“ übrigens nicht nur für frischgebackene Hauptschulabsolventen, sondern auch für Männer und Frauen im mittleren Lebensabschnitt, die noch keine Berufsausbildung vorweisen können: Viele, die nach dem Hauptschulabschluss eine Familie gegründet und sich der Erziehung und Versorgung ihrer Angehörigen gewidmet haben, arbeiten heute als Hilfskräfte in Pflegeeinrichtungen und haben den Wunsch, sich in diesem Berufsfeld zu qualifizieren.

Ebenfalls an erfolgreiche Absolventen der Hauptschule richtet sich die vollschulische Ausbildung zur „Staatlich geprüften Kosmetikerin“ im Rahmen der „zweijährigen Berufsfachschule Kosmetik“, die natürlich auch männlichen Interessierten offensteht. Neben dem Hauptschulabschluss ist hier allerdings eine weitere Voraussetzung zu erfüllen: Ein aussagekräftiges Gesundheitszeugnis, das sowohl Allergien als auch Erkrankungen des Bewegungsapparates und Rheuma ausschließt, muß vorgelegt werden. Wer sich für diesen Beruf entscheidet, sollte wissen, daß Kosmetik weit mehr als nur Schminken umfaßt. So liegen die Schwerpunkte vor allem in den Bereichen Diagnostik, Reinigung und Pflege, Massagen, dekorative Kosmetik, Betriebsorganisation, Kommunikation und Kundenbetreuung sowie Gesundheitsorientierung.

Die Schule unterrichtet hier sehr praxisnah: So stehen wöchentlich 20 Theorie- und 16 Praxisstunden auf dem Plan. Darüber hinaus absolvieren die Schülerinnen im zweiten Jahr

an zwei Tagen in der Woche ein Betriebspraktikum. Zudem organisieren sie in den BBS eine Wellnesswoche (HK berichtete): Dabei stellen sie nicht nur ihr erlerntes kosmetisches Können unter Beweis, sondern auch ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse. Dies ist insofern wichtig, als Kosmetikerinnen häufig den Weg in die Selbständigkeit wählen.

Auch in die „zweijährige Berufsfachschule Kosmetik“ können Schülerinnen oder auch Schüler höheren Alters einsteigen: Wie schon in den vorgenannten Ausbildungen können gerade die Älteren ihre Lebenserfahrung einbringen, was in der Regel fruchtbar ist und auch zur Steigerung des Leistungsniveaus beiträgt.

In eine ganz andere Richtung führt die „zweijährige Berufsfachschule Kaufmännischer Assistent/Assistentin für Wirtschaftsinformatik“. Diese Ausbildung zum oder zur „Staatlich geprüften Kaufmännischen Assistenten/Assistentin für Wirtschaftsinformatik“ setzt bei Bewerbern den Sekundarabschluss I (Realschulabschluss) voraus, ist aber auch interessant für Absolventen von Berufsfachschule, Fachoberschule und Gymnasium. Falls noch nicht vorhanden, ist mit dem erfolgreichen Abschluß dieser Ausbildung auch der „erweiterte Sekundarabschluss I“ verbunden.

Die Schwerpunkte dieser zweijährigen Ausbildung liegen auf den Gebieten Wirtschaft und Informatik. In diesem Rahmen läuft auch ein vierwöchiges Betriebspraktikum im IT-Bereich. Circa 40 Ausbildungsbetriebe gibt es auf diesem Sektor im Heldekreis, die auch als Praktikumsbetriebe und zukünftige Arbeitgeber in Frage kommen. Wie schon in den Pflegeberufen, so steigen auch in diesem Bereich die Berufschancen für Absolventen stetig an. Manche

Betriebe suchen mittlerweile händelnd nach solchermaßen qualifizierten Mitarbeitern. Konkret heißt dies für den „Staatlich geprüften Kaufmännischen Assistenten für Wirtschaftsinformatik“, daß sich ihm Tätigkeitsfelder im IT-Bereich bieten, die von der Softwareentwicklung über die Systemadministration bis hin zu IT-Dienstleistungen reichen. Darüber hinaus eröffnen sich nach bestandener Ausbildung Weiterbildungsmöglichkeiten wie der Besuch der Fachoberschule Wirtschaft oder Fachoberschule Informatik zum Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife, was wiederum zum Studium an jeder Fachhochschule in Deutschland berechtigt.

Auch wenn Mädchen an den BBS Soltau diese Ausbildung schon höchst erfolgreich absolviert haben, so ist ihre Zahl doch recht überschaubar und dieser Bereich nach wie vor sehr „jungenlastig“. Hier möchten die BBS mehr Mädchen Mut machen, den Schritt in diesen nur vermeintlichen „Männerberuf“ zu wagen.

In der kommenden HK-Sonntagsausgabe stehen als weiteres BBS-Thema höhere Schulabschlüsse im Mittelpunkt: Dann geht es um Berufliches Gymnasium, Fachoberschulen und Berufsfachschulen.

Wer sich über die Angebote der BBS Soltau informieren möchte, kann sich wenden an: BBS Soltau, Winsener Straße 57, 29614 Soltau, Telefon (05191) 9710, Fax (05191) 971135, E-Mail verwaltung@bbssoltau.de, www.bbssoltau.de. All jene, die sich näher über die hier vorgestellten Ausbildungen informieren möchten, wenden sich an Susanne Bernet für die Berufe „Altenpflegerin/Altenpfleger“, „Pflegeassistentin/Pflegeassistent“ und „Kosmetikerin“, Telefon (05191) 971252, E-Mail-Adresse bernet@bbssoltau.de. Ansprechpartner für den Beruf „Kaufmännischer Assistent/Assistentin für Wirtschaftsinformatik“ ist Albert Winkler, Tel. (05191) 971105, E-Mail-Adresse winkler@bbssoltau.de.